

VORTRAGS- UND WANDERPROGRAMM

Deutschland entdecken!

Deutschland bietet wunderbare Reiseorte! Orte die bezaubern durch Landschaft, Burgen, Klöster und traumhafte Städte. Diese Vorträge bieten die Möglichkeit zum visuellen Mitreisen, begleitet von Geschichten, historischen Fakten und Anekdoten! Tipps und Ratschläge zum Wandern, Besuchen und Einkehren runden den visuellen Ausflug ab!

Zu den Vorträgen zum Chiemsee, Wasserburg und Ebersberg biete ich passende Wanderungen an.

Ein Seminar aus fünf Vorträgen, die auch einzeln gebucht werden können.

VORTRÄGE

I. Magischer Bodensee – von steinzeitlichen Pfahlbauten zu romantischen Burgen



Der Bodensee war schon immer ein magischer Anziehungspunkt für Menschen. Begonnen bei den Pfahlbauten, die seine Anziehungskraft schon zur Bronzezeit dokumentieren, errichteten die Römer monumentale Kultbauten und etablierten den Bodensee als Handelszentrum zwischen Mittelmeer und Nordsee, zwischen West- und Osteuropa. Die römischen Kultbauten erschienen den ersten christlichen Missionaren Columban und Gallus wie Dämonenwerk – sie schleiften die römischen Tempel und errichteten dort ihre ersten Kirchen und Klöster. Vom Bodensee aus begann die Christianisierung Europas und so ließ Bischof Konrad Konstanz zum Abbild Roms ausbauen. Im Streit um die

Vorherrschaft von Kirche oder Kaiser begannen sich die Fürsten um den Bodensee in zwei Lager zu zerteilen und in den Jahrhunderten andauernden Auseinandersetzungen 1000 von Burgen anzulegen. Der Mittelalterliche Charme einer „Meersburg“ hielt noch die Schriftstellerin Annette Droste-Hülshof in ihren Bann.

II. Mystische Pfade durch den Harz – von der Walpurgisnacht zur Kaiserpfalz

Kaiserpfalz und Brocken sind die Begriffe, die sofort mit dem Harz in Verbindung gebracht werden. Aber die Region bietet viele Kleinode, die der Entdeckung wert sind. Reizvolle Klosteranlage, in denen die Christianisierung Norddeutschland vorangetrieben wurde. Das Zisterzienser-Kloster Walkenried wird von der malerischen Kirchenruine, einst eine der größten Kirchen Norddeutschlands, geschmückt und hat als

Höhepunkt des Jahres eines der buntesten Klosterfeste in Deutschland. Der Harzer Klosterwanderweg verbindet reizvolle Zeitzeugnisse alter Klosterkulturen, wie das Kloster Drübeck, das mit Klostergarten und Gärtnerhaus den Geist Adalbert Stifters atmet.



Goslar, die tausendjährige Kaiserstadt am Harz, lädt ein zu einer erlebnisreichen Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Berühmt ist Goslar auch für die

Vergabe des Kaiseringls als Auszeichnung zeitgenössischer Künstler aus der ganzen Welt. Quedlinburg mit seinem riesigen Bestand an Fachwerkhäusern dokumentieren mehr als sechs Jahrhunderte Fachwerkbau in einer einzigartigen Qualität und Quantität. Die Stiftskirche St. Servatius mit ihrem berühmten Domschatz, die tausendjährige Wipertikirche und die Reste des Marienklosters auf dem Münzenberg erinnern an die Priorität, die dieser Ort für die ottonischen Herrscher des 10. Jahrhunderts besaß. Mit der Königswahl des Sachsenherzogs Heinrich im Jahre 919 wurden die Grundlagen für das Entstehen des ersten deutschen Staates gelegt.

III. Der antike Chiemgau – Kelten, Römer und Bajuwaren am Bayerischen Meer



Die Gegend um den Chiemsee ist landschaftlich durch die Gletscherschmelzen der Eiszeit geprägt und kulturell durch den Einfluss vieler Völker, die diese Landschaft immer wieder besiedelten. So finden sich in der Gegend sowohl Spuren der Stein- und Bronzezeit-Bewohner, vor allem aber die der Kelten, Römer und Bajuwaren, die bis heute in Kultur und Brauchtum spürbar sind.

Die Kelten prägten viele Jahrhunderte die Kultur um den Chiemsee. Ihre Alltags- und Ritualkultur ist in der Keltensiedlung in Stöffling und der Keltenschanze in Trutlaching auch heute noch spürbar.

Die Römer nutzten das Gebiet um den Chiemsee zum Einen als fruchtbares Einzugsgebiet für ihre militärischen Stützpunkte, zum Anderen als Umschlagsplatz des Handelswegs von Salzburg nach Augsburg. Die Via Julia führt direkt entlang des Chiemseeufers. Von einer römischen „Darre“, in der Lebensmittel für den Transport getrocknet wurden, über ein römisch-norisches Gräberfeld bis zum Römermuseum Bedaium haben sich deren Spuren erhalten. In Siegsdorf fand 286 der Legionär Primus eine Heilquelle, die zu einem regen Badebetrieb und zur heutigen Mineralwasser-Produktion führte.

Den Römern folgten die Bajuwaren, der die heutigen Bayern ihren Namen verdanken. In Waging wurde 1986 ein bajuwarisches Reihengräberfeld ausgegraben, deren Schätze im Bajuwaren-Museum ausgestellt sind.

VI. Die Beutetürken in Wasserburg

Wenig bekannt ist, dass Muslime schon durch die Kreuzzüge und in Schüben als Kriegsgefangenen durch die Türkenkriege nach Bayern kamen. Der "Türkenschreck" und "blauen Fürsten" Max Emanuel deportierte 1683 und 1686 Beutetürken aus den Osmanenkriegen. Am 17. Oktober 1686 landeten 300 Kriegsgefangene aus der Schlacht von Ofen in Wasserburg. Untergebracht wurden sie im Bruderhaus vor der Stadt neben dem Friedhof, wo im Mittelalter Sieche und Schwache gepflegt wurden. Ein paar Tage waren sie die Attraktion Wasserburgs, bevor sie sich zu Fuß auf den Weg nach München machen mussten.

Ein Teil davon ist aber in der Region geblieben. Im nahen Kloster Attel wurden 1688 bis 1710 osmanischen Kriegsgefangenen und deren Nachwuchs durch Taufen in die christliche Gemeinde integriert. Nicht nur Kurfürst Max Emanuel, sondern auch seine adeligen Mitstreiter brachten aus den Türkenkriegen osmanische Zelte, Kulturgegenstände und Pferde, aber auch junge Türken als Beute nach Bayern. So z. Beispiel Johann Baptist Georg Freiherr Lidl von Borbula, der als „Türkenschreck“ und erster Husar in Max Emanuels Kriegsdiensten stand und seinen Sitz auf Schloß Hart bei Edling hatte.



V. Der Robin Hood von Meiletskirchen – Bauern und Brüder im Streit um den Ebersberger Forst



Das im 1. Jahrtausend gegründete Kloster bestimmte schon seit 700 Jahren das Leben der Region. Das einstige Kloster hat nicht nur Ebersberg geformt, sondern auch die Landschaft darum, die immer noch eine Reihe Klosterseen aufweist, die für die Versorgung der Mönche von größter Bedeutung waren. Über die Landesgrenzen berühmt war die ehemalige Wallfahrtskirche Sankt Sebastian, deren Schatz, die Schädeldecke des Hl. Sebastian gegen Seuchen und Krankheiten eingesetzt wurde. Auch heute findet jährlich die Prozession der Sebastiansbruderschaft statt, in der die wertvolle Reliquienbüste der Bevölkerung präsentiert wird

Lange wurde der Ebersberger Forst als Allmendewald von den Bauern und Bürger der Stadt Ebersberg genutzt, bis die Jesuiten die Rechte für ihr Kloster in Anspruch nahmen. Der Ebersberger Forst war für die damalige Bevölkerung nicht nur wegen des Holzes, sondern vor allem auch wegen seiner vielfältigen Vegetation, Grundlage der bäuerlichen Ernährung. Um die Nutzung kam es immer wieder zum

Streit mit den Mönchen, der letztendlich zum Aufstand der umliegenden Gemeinden unter der Führung des bayerischen Robin Hood Wolf Hannes führte.

WANDERUNGEN UND FÜHRUNGEN ZUM THEMA „Deutschland entdecken!“

Zu den Vorträgen zum Chiemsee, Wasserburg und Ebersberg biete ich auch thematisch passende Wanderungen an.

1. Wanderung Römer am Chiemsee und Besuch des Museum Badium



Römermuseums kehren wir noch zu einer abschließenden Rast ein.

Die Römer nutzten das Gebiet um den Chiemsee zum Einen als fruchtbares Einzugsgebiet für ihre militärischen Stützpunkte, zum Anderen als Umschlagsplatz des Handelswegs von Salzburg nach Augsburg. Die Via Julia führt direkt entlang des Chiemseeufers und wird Leitfaden auf dieser Wanderung. Von einer römischen „Darre“, in der Lebensmittel für den Transport getrocknet wurden, über ein römisch-norisches Gräberfeld bis zum Endpunkt der Wanderung, dem Römermuseum Bedaium führt uns diese abwechslungsreiche Wanderung. Nach dem Besuch der

2. Wanderung zu den Keltenschanze und Besuch der Keltensiedlung

Die Kelten prägten viele Jahrhunderte die Kultur um den Chiemsee bis vor 2500 Jahren ein Meteoritenschwarm auf das Gebiet herabstürzte, die Kelten-Hochkultur zerstörte und viele kleine Seen um den Chiemsee verursachten. Auf unserer Wanderung besuchen wir die Keltensiedlung in Stöffling und die Keltenschanze in Trutlaching und dringen ein in die Alltags- und Ritualkultur der Kelten. In der Keltensiedlung können wir uns zu einem Picknick niederlassen.



3. Wanderung um den Waaginger See und Besuch des Bajuwaren-Museums



Den Römern folgten die Bajuwaren, der die heutigen Bayern ihren Namen verdanken. In Waging wurde 1986 ein bajuwarisches Reihengräberfeld ausgegraben. Die Wanderung führt uns hinauf zur barocken Wallfahrtskirche „Maria Heimsuchung“ wo uns ein atemberaubender Blick in die Salzburger Alpen erwartet. Nach einem Rundweg, der uns durch die Landschaft am Waginger See führt, erwartet uns am Ende das Bajuwaren-Museum, in dem die Schätze der Ausgrabungen ausgestellt sind. Unsere Wanderung schließen wir mit einer Einkehr ab.

4. Besuch des Kloster Attel und Wanderung nach Schloß Hart

Im nahen Kloster Attel wurden 1688 bis 1710 osmanischen Kriegsgefangenen und deren Nachwuchs durch Taufen in die christliche Gemeinde integriert. Nicht nur Kurfürst Max Emanuel, sondern auch seine adeligen Mitstreiter brachten aus den Türken-Kriegen nicht nur Zelte, Kulturgegenstände, Pferde, sondern auch junge Türken als Beute nach Bayern. So auch Johann Baptist Georg Freiherr Lidl von Borbula, der als



„Türkenschreck“ und erster Husar in Max Emanuels Kriegsdiensten stand und seinen Sitz auf Schloß Hart bei Edling hatte. Wir besuchen das Kloster Attel, wo die Kriegstürken des Freiherrn Lidl von Borbula getauft wurden, und wandern dann von dort durch das schöne Attel-Tal zum Schloss Hart, in dem einige Türken eine neue Heimat gefunden hatten. Dort kehren wir dann auch ein und besuchen dort noch die bemerkenswerte Hofkapelle. Nach einer Brotzeit gehen wir wieder durchs Attel-Tal zurück zum Kloster.

5. Besuch der Relique von St. Stefan in Ebersberg und Wanderung entlang der Klosterseen



Das im 1. Jahrtausend gegründete Kloster bestimmte schon seit 700 Jahren das Leben der Region. Wir besuchen die ehemalige Wallfahrtskirche Sankt Sebastian in der die berühmte Schädelreliquie lagert. Danach wandern wir entlang der Klosterseen, die für die Versorgung der Mönche von größter Bedeutung waren. Der Rest der Tour geht durch den Ebersberger Forst. Wälder waren für die damalige Bevölkerung nicht nur wegen des

Holzes, sondern vor allem auch wegen seiner vielfältigen Vegetation Grundlage der bäuerlichen Ernährung. 1795 wurde der Benediktinermönch Candid Huber, ein anerkannter Forstwissenschaftler als Pfarrvikar nach Ebersberg berufen. Seine Holzbibliothek wie auch der Jagdclappen mit dem Mohrenkopf sind im Museum Wald und Umwelt ausgestellt, dass am Ende unserer Wanderung liegt und gerne besucht werden kann. Die Wanderung lassen wir auf der Terrasse der Ebersberger Alm ausklingen mit einem beeindruckenden Blick auf die Alpen.

6. Führung durch die Kirche St. Kastulus in Meiletskirchen



Im Gegensatz zu so mancher Hofkapelle in Privatbesitz hat St. Kastulus – so weit man weiß – seine Ursprünge nicht in einem Unglück. Keine Pest, kein Krieg, sondern schlicht Frömmigkeit waren für den Kleriker Mahali der Grund, die Kirche 820 zu errichten. Damals war die Kirche wohl noch aus Holz. Der heutige, von schlichter Eleganz geprägte spätgotische Bau, stammt aus dem 15. Jahrhundert. Neben

dem prunkvollen Hochaltar aus dem 18. Jahrhundert und der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Figuren des Märtyrers Kastulus, ist es vor allem eine schwarze Madonna, die die Blicke auf sich zieht. Über 30 Votivtafeln – meist aus dem 19. Jahrhundert – mit Bitten an die schwarze Madonna, hängen dort an der Wand. Von Fußleiden und Viehkrankheiten, bis hin zum Reitunfall und der Bitte, den Sohn aus dem Krieg heil wieder heimzubringen, ist fast alles dabei.

Der Weiler Meiletskirchen ist dazu berühmt für seinen Gegenwehr gegen die Vereinnahmung des Allmendewaldes durch die Jesuiten. Dort trafen sich die rebellierenden Bauern unter der Führung des Steinhöringer Robin Hoods Wolf Hannes.

Bereits vor der Säkularisation des Klosters Ebersberg 1808 ist die Kirche wieder in Privatbesitz übergegangen und kann auch nur durch Voranmeldung besichtigt werden.

DR. KARIN DOHRMANN

■ KUNSTVERMITTLUNG ■ KUNSTTEXTE

Fotos © Karin Dohrmann

ZAISINGER WEG 18 · 85643 STEINHÖRING
TEL.: +49 8094 907271 · MOBIL: +49 179 4704772
KD@KUNSTVERMITTLUNG-DOHRMANN.DE
WWW.KUNSTVERMITTLUNG-DOHRMANN.DE